

VAL D'ANNIVIERS (II)

Romantik am Ende der Welt

Nicht nur auf Schneeschuhen findet man im Val d'Anniviers Ruhe und Naturschönheiten. Das Walliser Tal hat seine Ursprünglichkeit bis heute bewahrt. Zudem trifft man manchen kreativen Kopf unter den Hoteliers.

Welch ein Licht! Heute Morgen zeigt sich Zinal von seiner schönsten Seite: tief verschneit, eingetaucht in morgendliches Blau und klirrend kalt. Die Sonne hat es noch nicht über die Bergspitzen geschafft. Bis die ersten wärmenden Strahlen den Talgrund im hintersten Eck des Val d'Anniviers erreichen, wird es noch einige Stunden dauern.

Die Bedingungen für unsere Schneeschuhwanderung zur Grotte des Zinalgletschers sind an diesem Morgen ideal. Wir treffen Stéphane Albasini, der alle anderen mit seinem Bergführer-Teint recht blass aussehen lässt. Kein Wunder, führt er doch mindestens zweimal pro Woche Flachländer wie uns, vor allem Schweizer oder Belgier, hinauf zu seiner Entdeckung: Im Jahr 1996 habe er bei einer Schneetour zufällig die Gletschergrotte, sprich: den Eingang ins Gletschertor, entdeckt. «Ich gehe über fünfzig Mal im Winter zur Grotte», erzählt Albasini. «Und jedes Mal ist es anders. Vorgestern mussten wir den Eingang freischaufeln. Mal sehen, wie wir heute reinkommen.»

Die schönsten Eiswände

Gespannt auf all das stapfen wir in Reih und Glied erst ohne, dann mit Schneeschuhen durch die verschneite Berglandschaft. Ein eher gemütlicher als anstrengender Ausflug, der an manch blaugrün gefrorenem Wasserfall vorbeiführt. Zinal gilt nicht nur als Eldorado für Schneeschuhtouren oder Freeriding, wie kaum anderswo erreicht man in gut einer Stunde die schönsten Eiswände zum Klettern.

Begleitet werden wir stets von einem der fünf Viertausender, dem 4505 Meter hohen Weisshorn, das zusammen mit dem Zinalrothorn (4221 m), dem Obergabelhorn (4063 m), dem Matterhorn (4476 m) und der Dent Blanche (4357 m) die «couronne impériale», die Kaiserkrone, bildet. Neben uns gurgelt der verschneite Bach Navivance, der bei Sierre in die Rhône mündet. «Etwa um das Jahr 1850, in der so genannten Kleinen Eiszeit, reichte der Zinalgletscher bis hier», erklärt Bergführer Albasini und zeigt auf die gegenüberliegende Talseite, einige Dutzend Meter oberhalb des tief eingeschnittenen Bergbaches. Heute liegt das Gletschertor auf einer Höhe von 2050 Metern, jährlich schmelzen etwa 20 Meter des Eises dahin. Heute ist der Zinalgletscher noch sieben Kilometer lang.

Kriechen unter Eismassen

Nach einer Rast einige hundert Meter unter unserem Ziel erreichen wir gegen Mittag das Gletschertor. Ein eisiger Wind bläst uns hier um die Ohren. Bald darauf ist eine dreieckige Öffnung in der Wand aus Schnee erkennbar – heute also ist die Grotte ohne Schaufeln zugänglich. Wir rutschen runter in den Eingang der Grotte, kriechen noch weiter unter den Eismassen hindurch und gelangen in eine grössere Höhle.

Im letzten Jahr, erzählt Albasini, öffnete sich ein regelrechter Tunnel, dieses Jahr ist die Kaverne kleiner und niedriger – «toujours une surprise». Wir bestaunen das variantereiche Blau, das diffuse Licht, den glatten Boden, die Millionen Luftbläschen im Eis vor und über uns, klopfen dem Tropfen und leisen Rauschen des Schmelzwassers zu. «Die Luft in den Bläschen ist 300 bis 400 Jahre alt. Im Innern des Gletschers ist es konstant sechs Grad warm», macht der Bergführer klar.

Beeindruckt vom Naturschauspiel, klettern wir bald wieder heraus, klopfen das von den Eismassen gemahlene Gestein von unseren Hosen ab und begeben uns auf den Rückweg nach Zinal. Nach einer Rast im Restaurant des Hotels Le Besso, Treffpunkt der Bergenthu-

siasten, geht es zurück nach St-Luc am Eingang des Eibischtals.

Nicht nur zum Schneeschuhlaufen oder für Skitouren, zum Wandern und Biken, zum Klettern auf Fels oder Eis, zum Skifahren, Snöben oder Schlitteln sind die zehn Ortschaften mit den schmucken geschwärzten Holzhäusern und den Speichern im Val d'Anniviers ideale Ausgangspunkte. Wer Ursprüngliches entdecken will und abseits der mondänen Zentren Stille sucht, wer neben malerischen Dörfern kuriose einheimische Spezialitäten kosten will wie etwa den Gletscherwein, den «Sherry des Wallis» in Grimontz, ist hier richtig.

Ein Haus mit Seele

Wie sich Moderne und Tradition vereinbaren lassen und wie man mit Ideen und Kreativität im Tourismus erfolgreich ist, zeigt das Hotel Bella Tola in St-Luc. Hier weht noch der Geist vergangener Zeiten, trotz allen Renovierungen. Das vierstöckige Gebäude aus dem Jahr 1884, Historisches Hotel des Jahres 2001, stand vor dem Kauf durch Anne-Françoise und Claude Buchs-Favre 1996 vor dem Ruin. Kaum vorstellbar, denn heute ist das Haus dank Unternehmerteil, Kreativität, Fleiss und der Herzlichkeit der Gastgeber zu einem Begriff gewor-



Eine Orgie in Blau erwartet einen in der **Grotte im Zinalgletscher**.

BILDER: DOMINIK PLUESS



Els und Frank Wagemakers aus Holland führen seit über 25 Jahren das Hotel Victoria in Vercorin.



Traditionshaus mit modernem Wellnessbereich: **«Bella Tola» in St-Luc**.

REISE-INFORMATIONEN

Anreise

Züge ab Bern nach Sierre mit Umsteigen in Visp: ca. 1,5 Stunden. www.sbb.ch

Mit dem Bus erreicht man St-Luc und Chandolin in ca. 50 Minuten. Vercorin ist ab Chalais mit einer Seilbahn erreichbar, sonst per Postauto. Fahrzeit von Sierre mit Bus und Seilbahn nach Vercorin: 40 Minuten. Fahrzeit von Sierre nach Zinal, Umsteigen in Vissoie: eine Stunde.

Tour zur Grotte

Stéphane Albasini. Chalet L'Aiglon, 3961 Grimontz, Tel. 027 565 52 55 Mobil 078 664 75 63

info@montagne-evasion.ch

Die Gletschertour findet am Dienstag und Donnerstag statt. Treffen: 9.30 Uhr am Verkehrsbüro Zinal. Fr. 60.– pro Person. Schneeschuhe können gemietet werden.

Sternwarte

Sternwarte Francois-Xavier Bagnoud, 3961 St-Luc Tel. 027 475 58 08; www.ofxb.ch

Öffentliche Sternwarte mit Auditorium für 30 Personen. Erreichbar ab St-Luc mit der Standseilbahn St-Luc-Tignousa, fünf Minuten Fussweg ab Bergstation. Durchführung von Sonnenbeobachtungen (Erwachsene Fr. 8.–/Kinder 6.–) und astronomische Abende (Erwachsene 23.–/Kinder 17.– Seilbahn inklusive).

Auskünfte, Anmeldung beim Tourismusbüro St-Luc, Tel. 027 475 14 12

Hotels

• Hotel Bella Tola, 3961 St-Luc Tel. 027 475 14 44 www.bellatola.ch

• Hotel Victoria, Place centrale 1 3967 Vercorin, Tel. 027 455 40 55 www.victoria-vercorin.ch

Tourismusbüro

Val d'Anniviers Tourisme, 3960 Sierre; Tel. 0 848 848 027 Fax 027 451 71 15 www.sierre-anniviers.ch

[i] EINLADUNG Zur Reise eingeladen hat das Tourismusbüro Val d'Anniviers in Sierre. Der erste Artikel über das Val d'Anniviers erschien im «Bund» vom 21. Jan. 2008.

den. Claude Buchs: «Wir haben 70 Prozent Stammgäste, vor allem Schweizer, Deutsche, Engländer, Belgier und Franzosen. Wir bieten eine Mischung aus Privathaus und Hotel. Wir wollen ein Haus mit Seele sein und legen Wert auf persönlichen Kontakt mit unseren Gästen.»

Ein Hauch von Zimt umweht den Gast beim Eintritt in das historische Gebäude. Der Besucher wähnt sich um viele Jahre zurückversetzt, nicht nur dank alten Fotos, die momentan in den beiden Restaurants ausgestellt werden. Der originale Dekor und das gesamte Innere des Gebäudes spiegelt die gehobene Lebensart des ausgehenden 19. Jahrhunderts wider.

Die Hausherrin ist zuständig für die Dekoration. Alles passt: schwere Vorhänge, lebendige Farben, Ornamentik und Blumenarrangements. Geschmackvoll präsentiert sich auch der Wellnessbereich, 2004 mit Pool und Jacuzzi, Sauna und Dampfbad erbaut. Auch Tagesgäste können sich hier eine Massage angeeignet lassen, sich in der Sauna oder im Dampfbad entspannen. Letzteres ist ausgestattet mit leuchtendem Sternenhimmel, und in der Nische, aus dem der Nebel emporsteigt, steht ein lila Bergkristall.

Swiss Historic Hotels

Das «Bella Tola» gehört mit weiteren 32 Häusern dem Verband der Swiss Historic Hotels an. Diese Hotels müssen strenge Kriterien erfüllen, was den Umgang mit historischer Bausubstanz angeht, aber auch punkto Niveau der Gastlichkeit. Vor zwei Jahren hat sich das «Bella Tola» zudem der Gruppe der Romantik-Hotels angeschlossen, was dazu führte, dass vermehrt deutsche Touristen kommen.

Der Wellnessbereich und der Umbau des benachbarten Chalets, der ehemaligen Post von St-Luc, in eine Ferienwohnung brachte neue Gäste. «Das Chalet ist beliebt bei Familien, die das Angebot des Hotels nutzen wollen, und das Spa zieht mehr junge Paare an», sagt der Hotelier. Mit der Erweiterung des Angebotes hat Claude Buchs erreicht, dass das «Bella Tola» nun auch in der Nebensaison fast ausgebucht ist.

Romantische Raccards

Ruhe suchen sie, die Touristen im Val d'Anniviers. Das versprechen sogar die Skigebiete wie etwa das Gebiet Crêt du Midi oberhalb von Vercorin, das auf der anderen Talseite gegenüber von St-Luc liegt. Vercorin befindet sich am Taleingang an der Ecke eines aussichtsreichen Bergrückens zwischen dem Val d'Anniviers und dem Rhonetal. Wie in anderen Orten wirbt man auch hier mit Tradition und Ursprünglichkeit. Dazu kommen familienfreundliche Angebote wie etwa das überschaubare Skigebiet, eine Schlittelpiste, ein Klettergarten oder ein Abenteuertal.

Wir treffen auch in Vercorin auf ein innovatives Hotelierpaar. Els und Frank Wagemakers, gebürtige Holländer, die seit über 25 Jahren das Hotel Victoria führen, haben sich letztes Jahr einen Traum erfüllt: Zwei 200 Jahre alte Holzstadel und ein Speicher wurden in fünf komfortable Doppelzimmer umgewandelt. Das jetzige «Hameau de Victoria-Village» war ein rechtes Abenteuer, das sich, so ist der Hotelier überzeugt, langfristig auszahlen wird. «Von der Idee bis zur Umsetzung vergingen acht Jahre, sagt Wagemakers. Heute präsentieren sich die drei Holzhäuschen als schmucke Chalets im Garten des Hotels. Innen wurden sie stilvoll und modern renoviert: schlicht, aber heimelig, mit weissen Vorhängen, feiner Blümchenbettwäsche, dazu passende Accessoires; im modernen Bad Romantik pur.

Lioba Schneemann